

LESERBRIEF

„Eine Frage des Geldes“

Zu den Artikeln: „Die graue Wohnungsnot“, LN vom 15. Januar, und „SPD plant eine Resolution für sozialen Wohnungsbau“, LN vom 12. Januar:

Wohnen und die steigende Armut gehen Hand in Hand. Es gibt keine wirksame Mietpreisbremse, öffentlicher Wohnungsbau zu bezahlbaren Mieten findet nicht statt. Gleichzeitig sinkt das Rentenniveau. Diese beiden Faktoren führen unweigerlich in die Altersarmut. [...] Wohnen ist, wie das meiste im Kapitalismus, eine Frage des Geldes, daher sind von diesen Problemen insbesondere Alleinerziehende und andere armutsgefährdete Menschen betroffen. Wohnungen für Hartz-IV-Beziehende werden seit Jahren kleiner und teurer. Wir dürfen nicht zulassen, dass es in den Städten wieder Wohnverhältnisse wie in den 20er Jahren gibt.

Auch in Lüdenschied ist die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum hoch. 7400 Haushalte sind laut dem Konzept „Wohnen in Lüdenschied“ betroffen. [...] Es fehlt an barrierefreien und altersgerechten Wohnungen. Bundesweit müssen drei Millionen Wohnungen umgebaut werden. Im Schnitt kostet jeder Umbau 16 000 Euro. Die Umbaukosten können nach derzeitigem Mietrecht auf die Mieter und Mieterinnen umgelegt werden, in Gebieten mit einer angespannten Wohnsituation mit acht Prozent. Das bedeutet eine Mietsteigerung von rund 107 Euro jeden Monat. Viele Menschen, die eine barrierefreie Wohnung benötigen, werden diese Miete nicht bezahlen können.

Im Konzept „Altersgerechtes und preiswertes Wohnungssegment“ ist zu lesen, dass auch in Lüdenschied der Bedarf an altersgerechtem und barrierefreiem Wohnraum da ist. Die Topografie und das Alter des Gebäudebestandes lässt vermuten, dass es nicht viele altersgerechte Wohnungen gibt. 200 ältere Haushalte leben in Wohnungen mit erheblichen Barrieren. Sie benötigen dringend barrierefreie Wohnungen.

Der Wohnungsgipfel der SPD ist zu begrüßen, leider haben nur vier Wohnungsgesellschaften (Akteure) teilgenommen. Unverständlich ist das Fehlen eines Vertreters der stadteigenen Lüwo. Gerade sie steht in der Verantwortung, die Handlungsansätze aus den beiden Handlungskonzepten umzusetzen. Um den Problemen zu begegnen, ist der Umbau von bestehenden Wohnungen in altersgerechten und barrierefreien Wohnungen notwendig. Es müssen wieder mehr Sozialwohnungen in kommunaler, genossenschaftlicher und gemeinnütziger Hand geschaffen werden. Die Mietobergrenzen der „Kosten der Unterkunft (KdU)“ sind anzupassen. Wohnen ist ein Menschenrecht.

Otto Ersching
Die Linke
Stadtverband Lüdenschied

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht.



Medienschouts am GSG im Einsatz

Im Rahmen eines Projekttages schulten Medienschouts am Geschwister-Scholl-Gymnasium die Schüler der achten Jahrgangsstufe. „Die Medienschouts leisten einen wesentlichen Beitrag, ihre Mitschüler fit für den sicheren Umgang im Netz zu machen. Sie schützen so vor Gefahren wie beispielsweise Mobbing in sozialen Netzwerken“, sagt Mittelstufenkoordinatorin Beatrice Rische. Dieser Aspekt war zentral neben WhatsApp-Regeln, Sicherheit rund um das Smartphone sowie Computerspielen. Seit gut zwei Jahren sind die Medienschouts am GSG im Einsatz. FOTO: RISCHÉ

Logenmeister fordert Mut statt Abgrenzung

Lüdenschied – Zum letzten Mal hielt am Sonntagvormittag Peter Thonemann die Neujahrsansprache als Logenmeister der Johanniloge „Zum Märkischen Hammer“. „Sechs Jahre in meinem Alter sind genug“, konstatierte er und kündigte seine Amtsniederlegung für den 4. Mai an.

Seine Ansprache begann der Logenmeister mit einem Zitat von Martin Luther King: „Es gibt keine größere Kraft als die Liebe. Sie überwindet den Hass, wie die Finsternis.“ Dieses Zitat habe in der heutigen Zeit mit ihren zahlreichen Abgrenzungen wie kaum ein anderes seine Berechtigung. Thonemann erinnerte an die Montagsdemonstrationen der DDR-Bürger, die damals skandierten: „Wir sind das Volk.“ Heute habe diese Aussage eine ganz andere Bedeutung: „Denjenigen, die heute betonen ‚Wir sind das Volk‘, kann ich nur meine Verachtung zollen. Sie wollen das Land spalten und sich abgrenzen. Sie haben das Grundgesetz, das uns nach der nationalsozialistischen Zeit als demokratische Leitlinie gegeben wurde, überhaupt nicht verstanden.“ Während seines langen Lebens habe Thonemann gelernt, dass Ängste den Mut und das Selbstvertrauen vermindern – und das so entscheidend, „dass wir beides verlieren und Feigheit für eine Tugend und Flucht und Abgrenzung für eine legitime Haltung im politischen Raum halten.“

Thonemann kritisierte zudem, dass es wohl in der Natur des Menschen liege, lieber zu kritisieren, als selbst tätig zu werden und erinnerte an die Aussage von John F. Kennedy ‚Frage nicht, was dein Land für dich tut, sondern, was du für dein Land tun kannst‘. „Im Zuge des Stadtjubiläums haben sich verschiedene Gruppen gefunden, die sich auch mit diesem Zitat identifizieren,“ erinnerte der Logenmeister. „Stellvertretend für alle, möchte ich die Gruppe der Visionäre erwähnen, die, auch wenn der eine oder andere Akteur nicht auf volle Zustimmung trifft, aus einer ursprünglichen Kritik positive Energie entwickelt und einige ihrer vielen Visionen für Lüdenschied realisiert haben.“ Aus solchen Überlegungen schöpfe die Freimaurerei ebenfalls ihre Kraft.

Auch Bürgermeister Dzewas ging in seiner Rede insbesondere auf das Stadtjubiläum ein. Die Stadt sehe er in der Pflicht, nicht nur selbst etwas zu machen, sondern auch das Machen zu ermöglichen. Auf die Baustellensituation ging er ebenfalls ein. Mit einer Normalisierung der Verkehrssituation rechne er ab 2020. Allerdings soll ab 2021 ein neues Großprojekt mit der Erneuerung der Wilhelmstraße in Angriff genommen werden. anki



Peter Thonemann hielt seine letzte Neujahrsansprache als Logenmeister. FOTO: LAUDIEN

Sportklinik erweitert ihr Angebot

Dr. Petra Scheffer leitet Sektion Hand-, plastische und ästhetische Chirurgie

VON KERSTIN ZACHARIAS

Lüdenschied – Mit der Handchirurgie, der plastischen und rekonstruktiven sowie der ästhetischen Chirurgie erweitert die Sportklinik Hellersloh ihr Angebot um einen weiteren Fachbereich: Anfang des Monats hat Dr. Petra Scheffer die Leitung der neuen Sektion übernommen, die dem Fachbereich der Endoprothetik von Chefarzt Dr. Joachim Hagenah zugeordnet ist.

Nach der Einrichtung der Sektion Kinderorthopädie Ende vergangenen Jahres ergänzt die Sportklinik ihr Angebot damit um ein weiteres Gebiet und investiert dafür auch in Ausstattung und Ausrüstung. „Das ist ein ganz neuer Bereich, den es so bei uns noch nicht gegeben hat“, freut sich Vorstand Dirk Burghaus. „Er rundet das Gesamtleistungsangebot der Orthopädie ab.“ Zudem könnten durch die neue Sektion Patienten angesprochen werden, die man bislang an andere Kliniken weiterleiten musste.

Dr. Petra Scheffer war in den vergangenen 17 Jahren am Lüdenschieder Klinikum tätig, zwischenzeitlich auch in kommissarischer Leitung. Zuvor arbeitete sie am Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach sowie im Notarztdienst. Nun freut sich die Leitende Ärztin auf die neue Herausforderung in der Sportklinik, bei der sie das ganze Spektrum ihrer Fachrichtung abdecken möchte. Dazu zählen unter anderem die klassische Handchirurgie, Rekonstruktionen, beispielsweise nach Verbrennungen und Tumorverletzungen, sowie Behandlungen bei Lymphödemen oder Narben. Haartransplantationen, Straffungsoperationen und weitere Aspekte der ästhetischen



Dr. Petra Scheffer – hier im Bild mit Dr. Joachim Hagenah und Dirk Burghaus – hat die Leitung der neuen Sektion Handchirurgie, plastische, rekonstruktive sowie ästhetische Chirurgie an der Sportklinik übernommen. FOTO: K. ZACHARIAS

„Das ist ein ganz neuer Bereich, den es so bei uns noch nicht gegeben hat.“

Dirk Burghaus,
Vorstand

Chirurgie zählen ebenso zur neuen Sektion. „Es geht dabei gar nicht allein um die Schönheitschirurgie, sondern auch um sanfte Methoden, um die Lebensqualität der Patienten zu verbessern“, betont Dr. Scheffer.

Einen Vortrag zum Thema „Die Narbe im Blick – Vermeidung und Behandlung bei Kindern und Erwachsenen“ wird Dr. Petra Scheffer im Rahmen eines Lüdenschieder Gesundheitsforums halten – und zwar am Mittwoch, 6. Februar, ab 18 Uhr. Anmeldungen für die kostenlose Veranstaltung sind bereits jetzt möglich unter Tel. 0 23 51/ 94 50 oder per Mail an veranstaltungen@hellersloh.de.

Berghöfer erweitert auf Rosmart
Metallwarenhersteller kauft 7200 Quadratmeter großes Grundstück

Rosmart – Überregional bekannt als eines der führenden Unternehmen für Metallhalbzeuge aus Kupfer und Kupferlegierungen, befindet sich die 1928 in Lüdenschied gegründete Carl Berghöfer GmbH seit Juni 2016 im Märkischen Gewerbepark Rosmart (MGR) an der Rosmarter Allee unweit der Kletterwelt Sauerland. Jetzt hat das Unternehmen den Notarvertrag zum Erwerb einer etwa 7200 Quadratmeter großen Erweiterungsfläche unterschrieben.

„Mit der Vergrößerung auf jetzt fast 17 000 Quadratmeter schaffen wir die logistischen Voraussetzungen zur Erschließung weiterer Marktanteile“, erläutert Geschäftsführer Arnd Berghöfer.

Insgesamt fast
30 Mitarbeiter

Mit seinen insgesamt 30 Mitarbeitern ist das Unternehmen spezialisiert auf die Fertigung von Bändern aus Messing, Kupfer, Bronze, Edelstahl und Hochleistungslegierungen, wobei auf hochpräzisen Anlagen sowohl eigene Materialien als auch beigestelltes Kundenmaterial im Lohn gefertigt wird.

Mit dem Kauf der Fläche verfolgt man das Ziel, die Kapazitäten den gestiegenen Markterfordernissen anzupassen, wie Berghöfer berichtet: „Sowohl die Breite der Produktpalette als auch die erforderlichen Lagerflächen müssen optimiert werden, um flexibel auf die Wünsche unserer Kunden reagieren und das angestrebte nachhaltige Wachstum erreichen zu können. Hierzu bietet der Märkische Gewerbepark Rosmart ideale Bedingungen.“



Blick in die Produktionshalle der Berghöfer GmbH: (von links) Holger Moser, Andreas Haubrichs sowie Anja und Arnd Berghöfer freuen sich, dass der Vertrag zur Grundstückserweiterung unterschrieben ist. FOTO: KRINGS

„Sowohl die Breite der Produktpalette als auch die erforderlichen Lagerflächen müssen optimiert werden, um flexibel auf die Wünsche unserer Kunden reagieren und das angestrebte nachhaltige Wachstum erreichen zu können. Hierzu bietet der Märkische Gewerbepark Rosmart ideale Bedingungen.“

Noch zwölf Hektar
frei auf Rosmart

Bedingt durch den techno-

logischen Wandel in der Automobilindustrie hin zur Elektromobilität werden immer mehr Walzprodukte aus Kupfer und Kupferlegierungen benötigt. Um diesen Bedarfen und speziellen Anforderungen gerecht werden zu können, plant die Carl Berghöfer GmbH die Erweiterung der Lager- und Produktionsflächen um weitere 1600 Quadratmeter.

Baubeginn für die Betriebsverlagerung im Gewerbegebiet soll im Sommer 2019 sein. Weitere Betriebsver-

„Mit der Vergrößerung [...] schaffen wir die logistischen Voraussetzungen zur Erschließung weiterer Marktanteile.“

Arnd Berghöfer,
Geschäftsführer

lagerungen sind in den nächsten Jahren geplant. Zufrieden mit der Entwicklung zeigte

sich auch MGR-Geschäftsführer Holger Moser: „Es freut uns, dass die Firma Berghöfer den Standort im Märkischen Gewerbepark Rosmart zu schätzen weiß und wir einem heimischen Unternehmen die notwendigen Flächen bieten konnten, um die wirtschaftliche Entwicklung weiter voranzutreiben.“

Mit dem Verkauf an das Unternehmen sind im Märkischen Gewerbepark Rosmart noch etwa zwölf von ursprünglich 40 Hektar verfügbar.